

# **„Pressefreiheit aus internationaler Perspektive“**

**Workshop-Manual von Hamed Alhamed**

# “Pressefreiheit aus internationaler Perspektive”

## Einführung

Dieses Workshopmanual richtet sich an Lehrkräfte, die Schüler\*innen in der gymnasialen Mittel- bis Oberstufe oder in Berufsschulen in den Fächern Sozialkunde, Politik, Deutsch etc. unterrichten. Der Workshop soll eine Einführung in das Thema Pressefreiheit aus internationaler Perspektive sowie Möglichkeiten zur Anknüpfung und Weiterarbeit bieten.

**In diesem Workshop setzen sich die Schüler\*innen mit der Bedeutung von Pressefreiheit als zentrales Element von Demokratien auseinander. Mit Methoden des Globalen Lernens und interaktiven visuellen Materialien werden globale Unterschiede im Bereich der Pressefreiheit sowie die Auswirkungen fehlender oder eingeschränkter Pressefreiheit in den Fokus gerückt. Der digitale Workshop bietet Raum für Diskussion und eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema.**

## Thematische Einführung und Relevanz

Die Vereinten Nationen haben in ihrer Menschenrechtserklärung 1948 schriftlich festgehalten, dass die Meinungsfreiheit ein zentrales Gut und Menschenrecht ist. Daher solle jeder Mensch das Recht haben, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten. Das gilt selbstverständlich auch für Presseorgane wie Zeitungen, Fernsehsender, Online-redaktionen und Radiosender, ist aber auch heute, 72 Jahre nach der Erklärung, nicht weltweit gegeben. Nur

36 % der 180 von Reporter ohne Grenzen im Jahr 2019 untersuchten Länder weltweit gelten im Hinblick auf Pressefreiheit als „frei“. Laut Recherchen der Süddeutschen Zeitung saßen am 27. April 2020 weltweit 359 Journalist\*innen, Bürgerjournalist\*innen und andere Medienschaffende im Gefängnis. Dabei ist Presse- und Meinungsfreiheit von elementarer Wichtigkeit für die Demokratie und damit für eine freie und friedliche Gesellschaft.

## Ziel

Das Ziel des Workshops ist es, dass die Schüler\*innen verstehen, dass die Situation der Pressefreiheit in Deutschland und Europa vergleichsweise gut, aber nicht perfekt und permanenten Bedrohungen ausgesetzt ist. Staat und Zivilgesellschaft müssen sich immer wieder für den Schutz dieser Freiheit einsetzen. Sie lernen, dass das, was in Deutschland oft als selbstverständlich gilt, nämlich seine Meinung öffentlich zu machen, in vielen Teilen der Welt kaum möglich und sogar strafbar ist und dass Einschränkungen der Pressefreiheit in allen Weltregionen (auch in Europa) vorkommen. Sie werden angeregt, sich weiter mit dem Thema und der Situation einiger als Beispiele gewählter Länder zu befassen. Außerdem werden Diskussions- und Recherchekompetenzen geschult. Insgesamt soll die Methode zu einem verstärkten Bewusstsein des Privilegs der Pressefreiheit führen und motivieren, sich für den Erhalt dieser einzusetzen.

## Technische Voraussetzungen:

Der Workshop kann vollständig nur im Präsenzunterricht durchgeführt werden; die zweite Methode eignet sich jedoch auch für eine Onlineveranstaltung. Der Workshop dauert insgesamt ca. 90 Minuten und ist multimedial und interaktiv angelegt. Für eine Präsenzveranstaltung werden ein Beamer mit Laptop und Lautsprecher sowie ein großer Raum mit beweglichem Mobiliar gebraucht. Für die letzte Methode nutzen die Schüler\*innen mobile Endgeräte mit Internetzugang, z. B. Smartphones.

Dauer	Modul	Kurzbeschreibung
10 Minuten	<b>Vorstellungsrunde</b>	Kennenlernspiel im „Ich packe meinen Koffer“-Stil: Wie heißt du, und woher bekommst du deine Nachrichten?
30 Minuten	<b>Methode 1: One Step Forward</b>	Einführung in das Thema Pressefreiheit aus internationaler Perspektive: Der Raum muss frei geräumt werden. Die Schüler*innen versetzen sich in die Lage fiktiver Personen aus unterschiedlichen Ländern (mithilfe von Rollenkarten). Sie stellen sich der Reihe nach an einer Wand auf. Die Workshopleitung liest Aussagen vor, und wenn die Schüler*innen in ihrer Rolle die Aussage mit Ja beantworten können, gehen sie (ohne dies zu kommentieren) einen Schritt vor. Wenn sie in ihrer Rolle der Aussage nicht zustimmen können, bleiben sie stehen. Am Ende reflektieren sie in der Gruppe darüber, an welcher Position sie als Vertretung des jeweiligen Landes stehen und warum.
25 Minuten	<b>Methode 2: <u>Multimediale Präsentation</u></b>	Die Schüler*innen bleiben in den Gruppen, denen sie bei Methode 1 anhand der Länder zugeordnet worden sind. Sie erfahren zunächst, auf welchem Platz „ihr“ Land in der Rangliste der internationalen Pressefreiheit steht, und bekommen die Möglichkeit, ihre Gedanken dazu zu äußern. Anschließend sehen sie gemeinsam ein Video, in dem weitere Informationen zum Thema sowie die Meinungen von Expert*innen präsentiert werden. Zwischendurch wird das Video mehrfach für die in das Video eingebauten Quizfragen, die in der Gruppe beantwortet werden, gestoppt. Am Ende wird über die Fragen und Informationen des Videos in der großen Gruppe gesprochen.
20 Minuten	<b>Abschlussdiskussion zur Lage der Pressefreiheit in Deutschland</b>	Die Schüler*innen stellen in Kleingruppendiskussionen den Bezug des neu Gelernten zu ihrer Lebenswelt her und suchen nach Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Pressefreiheit in Deutschland.
5 Minuten	<b>Feedback</b>	Blitzlichtrunde: Jede*r bekommt die Möglichkeit zu sagen, was ihm*ihr gut gefallen hat, was verbessert werden könnte und was er*sie aus dem Workshop mitnimmt.
30 Minuten (optional)	<b>Methode 3: Rechercheaufgabe (auch als Hausaufgabe möglich)</b>	Um das neue Wissen zu vertiefen, erhalten die Schüler*innen die Aufgabe, in ihrer Gruppe gemeinsam weitere Recherchen zu ihrem Land anzustellen. Im Zentrum soll dabei stehen, zu erklären, wieso die Situation dort so ist, wie sie ist (historische und politische Zusammenhänge). Diese Recherche kann über Smartphones oder andere mobile Endgeräte erledigt werden. Die Ergebnisse visualisieren und präsentieren sie gemeinsam auf Plakaten oder Flipcharts (digitale Alternative: PowerPoint).

# Workshopdurchführung

## Kennenlernmethode

**Kennenlernspiel im „Ich packe meinen Koffer“-Stil: Wie heißt du, und woher bekommst du deine Nachrichten? Jede Nachrichtenquelle darf nur einmal genannt werden. Erlaubt ist alles, was Sinn ergibt (auch Eltern, Freund\*innen, Social Media usw.). Jede\*r wiederholt zusätzlich, was die Person vor ihm\*ihr gesagt hat. Bei kleinen Gruppen (bis zehn Leute) kann auch jedes Mal die komplette Runde wiederholt werden.**

Beispiel:

**Person 1:** „Ich heiße Hamed und bekomme meine Nachrichten von der Tagesschau.“

**Person 2:** „Das ist Hamed, er bekommt seine Nachrichten von der Tagesschau. Ich heiße Svenja und bekomme meine Nachrichten aus der taz.“

**Person 3:** „Das ist Svenja, und sie liest die taz. Ich bin Sabrina und gucke bei Facebook.“

Und so weiter.

### Ziel

Die Schüler\*innen lernen die Namen der anderen kennen und führen sich vor Augen, wie viele Medien und Nachrichtenquellen ihnen zur Verfügung stehen und von ihnen konsumiert werden.

## Methode 1 – One Step Forward

### Vorarbeit

Die Teilnehmer\*innen stellen sich der Reihe nach an einer Wand auf. Jede\*r bekommt eine Rollenkarte und repräsentiert eine Person aus einem noch unbekanntem Land. Die Rollenkarten müssen im Vorhinein gedruckt und ausgeschnitten werden. Wichtig ist, dass das Her-

kunftsland nicht auf der Karte stehen darf. Dieses wird erst am Ende der Einheit enthüllt.

Der\*die Spielleiter\*in liest eine Reihe von Sätzen vor. Wer einen Satz aufgrund der Infos auf der Rollenkarte bejahen kann, darf einen Schritt vortreten. Der\*Die Spielleiter\*in sollte Zeit geben zum Nachdenken und Vortreten, bevor der nächste Satz vorgelesen wird. Diskussionen sollte es währenddessen aber nicht geben. Wenn ein\*e Teilnehmer\*in sich nicht sicher ist, bleibt er\*sie stehen.

Wenn alle Sätze vorgelesen wurden, bleiben alle auf dem Platz, den sie bis dahin erreicht haben, stehen. Dann kommt die Auswertung.

### Sätze zum Vorlesen

1. Wenn ich meinen Eltern sage, dass ich Journalist\*in werden möchte, machen sie sich deswegen keine Sorgen.
2. In my country there are media (newspapers, TV, radio, etc.) in various languages.
3. Bei uns gibt es viele Medien, die aus unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen Meinungen berichten.
4. Journalist\*innen kritisieren die Arbeit unserer Politiker\*innen öffentlich.
5. Wenn Journalist\*innen bei uns bedroht werden, hilft die Polizei ihnen.
6. In unserem Land sitzt kein\*e Journalist\*in wegen seiner\*ihrer Arbeit im Gefängnis.
7. Journalist\*innen werden bei uns selten oder nie von Unbekannten wegen ihrer Arbeit angegriffen.
8. Bei uns wurde in der letzten zehn Jahren kein\*e Journalist\*in wegen seiner\*ihrer Arbeit ermordet.

9. Wir haben eine demokratisch gewählte Regierung.  
10. In meinem Land gibt es einen Rechtsstaat.

Jede\*r guckt, wo er\*sie steht. Gemeinsam wird überlegt, welche Länder vermutlich vorne und welche hinten stehen. Dann wird die Liste der Pressefreiheit gezeigt und darüber gesprochen, welche Positionen überraschend sind und welche offensichtlich waren. Der\*Die Spielleiter\*in kann Personen, die zwischen durch gezögert haben, nun direkt ansprechen.

Danach soll eine Diskussion mit folgenden Reflexionsfragen, angeleitet durch die Spielleitung, entstehen. Der Reflexion kommt eine wichtige Rolle zu, da hier noch einmal Positionierungen hinterfragt werden können.

- Überrascht dich deine Position bzw. die „deines Landes“? Und die der anderen?
- Wenn zwei Personen auf unterschiedlichen Positionen stehen, obwohl sie dasselbe Land gezogen haben: Warum?
- Bei welchen Fragen warst du dir nicht sicher?
- Wie fühlst du dich auf dieser Position?
- Hast du gemerkt, dass andere nicht so weit nach vorne gehen?
- Wie bist du zu den Entscheidungen gekommen, ob du nach vorne gehen sollst oder nicht?

- erinnert ihr euch an Fälle, in denen Journalist\*innen wegen ihrer Arbeit verfolgt oder angegriffen wurden?
- Wie wird die Pressefreiheit eingeschränkt? Gibt es Unterschiede nach Ländern oder bestimmten Ländergruppen?

Die einzelnen Fragen dienen als Gesprächsstarter, um mit den Schüler\*innen verschiedene Facetten der Thematik zu erkunden. Dabei geht es darum, einen stärkeren Lebensweltbezug für die Schüler\*innen herzustellen und zu reflektieren, ob und wie die Lage von anderen Ländern auch mit der von Deutschland/Europa verglichen werden kann. Dabei sollten auch Probleme und problematische Tendenzen zur Sprache gebracht werden. Dazu können einzelne Rollenkarten auch noch einmal vorgelesen und genauer analysiert und besprochen werden.



## Übersicht für die Lehrkräfte über die Inhalte die Rollenkarten der Schüler\*innen (diese müssen jedes Jahr aktualisiert werden!)

### 1 – Norwegen: (William)

In meinem Land kann jede\*r alles öffentlich sagen und schreiben, was er\*sie will. Journalist\*innen können frei von Zensur und politischem Druck arbeiten. Die Pressefreiheit ist bei uns durch viele Gesetze geschützt, und die Medien berichten aus unterschiedlichen Perspektiven und in unterschiedlichen Sprachen. Gewalt gegen Medienschaffende ist sehr selten; allerdings nahm zuletzt die Onlinehetze gegen Journalist\*innen zu. Die Regierung hat eine Kommission mit einer umfassenden Überprüfung der Lage der Meinungsfreiheit im Land beauftragt.

### 10 – Portugal: (Raul)

In meinem Land kann jede\*r alles öffentlich sagen und schreiben, was er\*sie will. Journalist\*innen werden sehr schlecht bezahlt, und viele Arbeitsplätze sind unsicher. Die Pressefreiheit ist bei uns durch viele Gesetze geschützt. Problematisch ist die allgemein hohe Kriminalität. Viele Journalist\*innen sind wegen ihrer Berichte bedroht und/oder von Unbekannten angegriffen worden. Zum Glück sitzt aber niemand wegen seiner\*ihrer Arbeit oder Meinung im Gefängnis.

### 11 – Deutschland: (Sara)

In meinem Land kann jede\*r fast alles öffentlich sagen und schreiben, was er\*sie will. Es gibt viele Gesetze, die die Pressefreiheit schützen. Insgesamt ist das Arbeitsumfeld für Journalist\*innen gut. Es gibt viele verschiedene Medien, die aus unterschiedlichen Perspektiven und Sprachen berichten, allerdings geht die Anzahl der Zeitungen mit eigener Vollredaktion zurück. Journalist\*innen, die aus extremen Perspektiven berichten (z. B. Rechtsextreme), werden staatlich überwacht. In letzter Zeit gab es manchmal Angriffe auf Journalist\*innen, zum Glück ist aber schon lange niemand mehr gestorben, und die Polizei ermittelt gegen die Angreifer\*innen.

### 23 – Namibia: (Jamal)

Medien hier sind pluralistisch und transportieren auch die Meinungen von Opposition und Regierungskritiker\*innen. Allerdings gibt es politische Versuche, den im Rundfunksektor dominierenden Staatssender stärker auf Regierungslinie zu bringen. Der Zugang zum Internet ist bei uns unbeschränkt. Es gibt leider nicht so viele Zeitungen und Sender, die Medien werden bei uns teilweise von der Regierung kontrolliert. Gewalt gegen Journalist\*innen ist unbekannt, Drohungen und Beschimpfungen von Politiker\*innen sind seltener geworden.

### 45 – USA: (Stephanie)

In meinem Land kann jede\*r fast alles öffentlich sagen und schreiben, was er\*sie will. Theoretisch könnte ich meine eigene Zeitung gründen, in einer Sprache oder Perspektive, auf die ich Lust habe. Allerdings hat ein Großteil der Bevölkerung den Eindruck, dass viele „Fake News“ in den Medien verbreitet werden. Journalist\*innen werden mit ständigen verbalen Angriffen konfrontiert. Seit Jahren gibt es zwischen dem Präsidenten und den Medien ein extrem feindseliges Klima. Festnahmen, gewalttätige Übergriffe, öffentliche Verunglimpfungen und Belästigungen kommen vor.

### 89 – Ungarn: (Anna)

Seit unser aktueller Präsident und seine Partei an die Regierung gekommen sind, haben sie die Medienlandschaft Schritt für Schritt unter ihre Kontrolle gebracht. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunksender wurden in einem staatlichen Medienunternehmen zusammengeführt. Die regionale Presse wurde vollständig in den Besitz eines Unternehmers überführt, der mit dem Präsident sehr gut befreundet ist. Regierungskritische und investigative Berichte finden nur noch geringe Verbreitung über Onlineportale. Mehrmals haben regierungsnahen Medien „schwarze Listen“ mit den Namen unliebsamer Journalist\*innen veröffentlicht.

#### **147 – Venezuela: (Mario)**

In meinem Land gibt es keine Meinungsfreiheit. Man kann nicht alles öffentlich sagen oder schreiben. Der Präsident bezieht sich häufig auf einen vermeintlichen „Medienkrieg“ gegen seine Regierung, um kritische nationale und internationale Berichterstattung zu diskreditieren. Seine Regierung sperrt ständig Sendefrequenzen von kritischen Radio- und Fernsehsendern und veranlasst kurzfristige Abschaltungen von Internet oder Social Media.

Es gab Verhaftungen und Gewalttaten gegenüber Reporter\*innen durch Polizei und Geheimdienst. Ausländische Journalist\*innen werden oft festgenommen.

#### **149 – Russland: (Daniel)**

In meinem Land gibt es keine Meinungsfreiheit. Es gibt keine Gesetze, die die Pressefreiheit schützen. Journalist\*innen werden politisch verfolgt und bedroht. Das Fernsehen bleibt bei uns die wichtigste Nachrichtenquelle und ist fest in staatlicher Hand. Die Zensur im Internet ist in den letzten Jahren massiv verschärft worden. Webseiten können ohne Gerichtsbeschluss gesperrt werden, für kritische Kommentare droht aufgrund vage formulierter Anti-Extremismus-Gesetze jahrelange Haft. Fünf Journalist\*innen sitzen „laut offizieller Zahlen“ wegen ihrer Arbeit in Haft. In der letzten Zeit wurden viele Bürgerjournalist\*innen und Onlineaktivist\*innen von Unbekannten angegriffen. Die Polizei bedroht sie und steht fest an der Seite der Regierung.

#### **154 – Türkei: (Alena)**

In meinem Land gibt es einige Gesetze, die die Pressefreiheit schützen sollen, aber keine\*m ist dadurch garantiert, nicht verhaftet zu werden. Dutzende wurden aufgrund ihrer Berichterstattung zu teils langjähriger Haft verurteilt, viele warten seit Jahren auf ihre Urteile oder wehren sich in Berufungsinstanzen gegen Haftstrafen. Andere sind ins Ausland geflohen. Ausländische Korrespondent\*innen warten mitunter monate-

lang auf die Verlängerung ihrer Akkreditierungen. Die einst pluralistische Medienlandschaft steht inzwischen fast vollständig unter Kontrolle der Regierung oder regierungsnaher Geschäftsleute. Im Internet werden Tausende journalistische Beiträge blockiert.

#### **174 – Syrien: (Leyla)**

In meinem Land kann es das Leben kosten, die eigene Meinung zu sagen. Es gibt keine Gesetze, die die Pressefreiheit und Journalist\*innen schützen. Der Präsident und seine Angehörigen beherrschen die Medien und alle Zeitungen. Sie verbreiten ihre Propaganda in mehreren Sprachen. 14 Journalist\*innen sitzen „offiziell“ in Haft. Allein in einem Jahr sind zehn Journalist\*innen ums Leben gekommen, sechs von ihnen wurden unter unklaren Umständen ermordet. Die Geheimdienste und die Polizei greifen immer wieder Onlineaktivist\*innen und Bürgerjournalist\*innen an. Viele sind bis heute verschwunden, und wir wissen noch nicht, wo sie sind.

**Rollenkarten für die Schüler\*innen zum Ausdrucken und Verteilen: (s. Datei: Rollenkarten)**

**Die Karten werden in A4 ausgedruckt und geschnitten. Für den Fall, dass es mehr Schüler\*innen als Karten gibt, werden einige Rollen doppelt vergeben.**

**Die Schüler\*innen sollen erst am Ende der Methode erfahren, aus welchem Land ihre Person stammt. Die Übersicht oben ist nur für die Lehrkräfte.**

**Dann wird die Liste von Reporter ohne Grenzen von den Ländern, die in dieser Methode relevant sind, präsentiert bzw. ausschnittsweise dargestellt. Die Teilnehmer\*innen sollen anhand der Zahl auf ihrer Rollenkarte feststellen, woher sie kommen und dies eintragen. (s. Datei: Liste)**

## Method 2 – Multimediale Präsentation

### Vorarbeit

Die Schüler\*innen tragen auf ihren Rollenkarten das Land ein, das sie repräsentiert haben, und finden sich mit den anderen, die dasselbe Land haben, in Gruppen zusammen.

### Arbeitsauftrag

Die Schüler\*innen, die ein Land gemeinsam repräsentiert haben, bleiben in diesen Gruppen eingeteilt. Der\*Die Workshopleiter\*in erklärt ihnen, dass sie gleich ein Video sehen werden, zu dem sie als Team ein Quiz beantworten sollen, das im Laufe des Videos eingeblendet wird. Die Schüler\*innen bekommen dann jeweils zehn Sekunden Zeit, und ggf. kann das Video zum Diskussionszweck zwischendurch gestoppt werden. Am Ende werden die Ergebnisse in der Klasse weiter inhaltlich besprochen.

### Ziel

Insgesamt werden den Schüler\*innen in der multimedialen Präsentation Fakten sowie verschiedene Perspektiven zur Freiheit von Presseorganen und Journalist\*innen vermittelt. Durch Quizfragen soll die Aufmerksamkeit der Schüler\*innen gesteigert und ein interaktiver Charakter erzeugt werden.

### Kurzfilm: Pressefreiheit aus internationaler Perspektive

Ca. zehnmütiges Video mit Fakten, grafischen Beschreibungen und Statements von Journalist\*innen und Expert\*innen zum Thema Pressefreiheit. Das Video wird als normale Videodatei bereitgestellt und kann über einen Beamer gezeigt werden.

### Inhalt des Kurzfilms

1. Definition von Pressefreiheit
2. Statistiken und Zahlen zur Lage der Pressefreiheit in den letzten Jahren
3. Wie wird die Rangliste Reporter ohne Grenzen erstellt, und wie wird die Pressefreiheit Länder bewertet?
4. Statements von Expert\*innen/Journalist\*innen
5. Quizfragen (Faktenfragen) mit zehn Sekunden Wartezeit zum Mitdenken als kleine Arbeitsaufträge für die Schüler\*innen

Link zum Video: <https://youtu.be/wzHvCIsMFbQ>

## Abschlussdiskussionsmethode

### Arbeitsauftrag

In dieser Phase soll das Wissen, das in den ersten beiden Methoden erlangt wurde, in Bezug zur Lebenswelt der Schüler\*innen gesetzt werden. Dazu sollen sie in Kleingruppen über folgende Fragen, die auf Karten ausgedruckt und auf den Tischen verteilt werden, diskutieren:

- Frage 1 (blau): Wie steht Deutschland im internationalen Vergleich dar?
- Frage 2 (grün): Welche Probleme und Diskussionen in Bezug auf Pressefreiheit in Deutschland kennt ihr? Woher wisst ihr davon?



- Frage 3 (rot): Was müsste (z. B. von der Politik) getan werden, um die Pressefreiheit in Deutschland besser zu schützen?
- Frage 4 (gelb): Was könnt ihr selbst tun, um die Pressefreiheit zu schützen?

Die Workshopleitung unterstützt die Diskussionen oder hält sich zurück, abhängig von ihrem Eindruck des Verlaufs. Die Schüler\*innen bekommen Moderationskarten in vier Farben (entsprechend der Farben der Fragen), die sie zur Ergebnissicherung nutzen sollen (stichpunktartige Antworten auf die Fragen). Am Ende der Diskussionsphase werden die Ergebnisse auf den Moderationskarten an der Tafel den Fragen zugeordnet und gesichert.

### Ziel

Die Schüler\*innen sollen sich bewusst werden, dass Pressefreiheit auch in Deutschland nicht unangreifbar ist und geschützt werden muss. Sie sollen sich über Bedrohungen der Pressefreiheit, die sie aus ihrem Alltag mitbekommen haben, austauschen und überlegen, wie sie selbst und die Gesellschaft im Allgemeinen die Pressefreiheit schützen können. Dabei hilft auch das Wissen, dass sie über andere Länder erlangt haben, damit sie einschätzen können, wie wichtig Pressefreiheit

ist. Durch diese Diskussionen und die gemeinsam gesammelten Handlungsmöglichkeiten erfahren können sie ihre Selbstwirksamkeit erfahren.

## Hausaufgabe

### Arbeitsauftrag

Um das neue Wissen zu vertiefen, erhalten die Schüler\*innen die Aufgabe, als Gruppe (die ein Land gemeinsam repräsentiert hat) weitere Recherchen zu ihrem Land anzustellen. Im Zentrum soll dabei stehen, zu erklären, wieso die Situation dort so ist, wie sie ist (historische und politische Zusammenhänge). Diese Recherche kann zu Hause oder in der Schule über Smartphones oder andere mobile Endgeräte erledigt werden. Die Ergebnisse visualisieren und präsentieren sie gemeinsam auf Plakaten oder Flipcharts (digitale Alternative: PowerPoint).

- Wie ist das politische System in eurem Land? Wie kam es dazu?
- Welche großen Medien gibt es in eurem Land? Wem gehören sie? Berichten sie auch kritisch über die Regierung?
- Gibt es bekannte Menschen in eurem Land, die sich öffentlich für (mehr) Pressefreiheit einsetzen?

### Ziel

Die Schüler\*innen üben, selbstständig Informationen zu recherchieren und kritisch zu hinterfragen. Sie sollen Kernaussagen aus größeren Zusammenhängen herausuchen und diese ihren Mitschüler\*innen präsentieren. Dadurch wird außerdem bei allen Schüler\*innen Faktenwissen zu einzelnen Ländern erweitert.



# Impressum

## Herausgeberin

Schwarzkopf Stiftung Junges Europa  
Sophienstrasse 28/29  
10178 Berlin

[www.schwarzkopf-stiftung.de](http://www.schwarzkopf-stiftung.de)

Dieses Bildungsmaterial ist als CC BY-NC-SA lizenziert.

Entwickelt im Rahmen des medienpädagogischen Fellowships von SPIEGEL Ed und der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa.

Das medienpädagogische Fellowship ermöglicht und unterstützt die Entwicklung von diversitätsorientierten und niedrigschwelligen sowie anwendungsorientierten Bildungsmaterialien durch junge Bildungsmacher\*innen. Die dabei entwickelten Materialien nehmen die Mediengewohnheiten junger Menschen in den Fokus und sollen die Medienkompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärken.

Layout: Nikita Salukvadze  
Illustration: Friederike Schlenz  
Lektorat: Bärbel Philipp

## Autor\*innen

Hamed Alhamed, geboren 1990 in Deir Ezzor, Syrien, lebt seit Oktober 2015 in Deutschland. Er arbeitet als Mediengestalter und engagiert sich ehrenamtlich im Globalen Lernen. Mit seinen Vorträgen und Workshops zu Flucht, Integration und anderen Themen trägt er zur interkulturellen Verständigung bei und hat bereits mehr als 3.000 Schüler\*innen erreicht.

Erscheinungsjahr 2020

Schwarzkopf   
Stiftung   
JUNGES EUROPA 

**SPIEGEL** Ed